

DAS THEMA: INKLUSION

Regenbogenhaus macht Mut

An der Brückenstraße in Freiberg gibt es seit 2001 ein Hotel – eine Arbeitsstätte für Menschen mit Handicap. Ein Fototermin im Haus hat den Zusammenhalt gestärkt und ein Zeichen gegen Vereinsamung durch die Pandemie gesetzt.

VON STEFFEN JANKOWSKI

FREIBERG – Der Besuch im Freiburger Hotel „Regenbogenhaus“ hat Jana Hauke beeindruckt. „Hier weiß jeder Bescheid, ich habe sehr viel erklärt bekommen“, lobt die Dresdnerin die Mitarbeiter des Hauses, die sie gerade fotografiert hat. Mit einem der Bilder will sie sich am Fotowettbewerb „Mensch – Arbeit – Handicap 2021“ beteiligen, den die Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege ausgelobt hat. Die Teilhabe von Menschen mit Handicap wird im Hotel „Regenbogenhaus“ gelebt – zwölf der 16 Mitarbeiter sind schwerbehindert.

Das Regenbogenhaus sei ein ganz normales Hotel, barrierefrei, und hier arbeiteten mit Menschen mit Behinderung, betont Hotelleiterin Marion Herklotz. Die Bezeichnung „Inklusionshotel“ führe bei manchem zu der Vorstellung, dass der Betrieb massiv gefördert werde und die Übernachtung entsprechend billig sein müsse, weiß auch Johannes Kretzer. Das sei aber nicht der Fall, so der Geschäftsführer der Hotel Regenbogenhaus gGmbH weiter. „Für das Doppelzimmer mit Frühstück müssen wir pro Nacht schon 110 Euro nehmen.“

Die Idee, am „Tivoli“ ein Hotel mit 200 Betten zu bauen, sieht er daher skeptisch: „Wenn es zum Preisdumping kommt, leiden wir auch.“ In normalen Zeiten seien die Zimmer im Regenbogenhaus etwa zur Hälfte belegt gewesen. Auf die Betten bezogen habe die Auslastung etwa bei 40 Prozent gelegen.

Durch die Coronapandemie stünden in diesem Jahr etwa 50 Prozent Umsatzverlust zu Buche, so der Geschäftsführer. Er hofft nun, mit einer Förderung für die Fixkosten und der sogenannten Novemberhilfe, die eine Erstattung von 75 Prozent des Umsatzes aus dem Vorjahresmonat vorsieht, alle Mitarbeiter halten zu können: „Bislang haben wir noch keinen Kredit aufnehmen müssen.“

Auch seiner Frau Ruth Kretzer-Braun ist es wichtig, trotz der aktuellen Kurzarbeit mit den Mitarbeitern in Kontakt zu bleiben. Sie ist die Vorsitzende des Trägervereins und sagt: „So ein Fototermin ist eine hervorragende Gelegenheit zu zeigen, dass wir noch da sind.“ Zu den Aufnahmen, die noch vor dem harten Lockdown gemacht worden sind, sei das gesamte Personal ins Haus gekommen: „Es stehen alle Gewehr bei Fuß. Wir müssen nur anrufen – wenn Mitarbeiter gebraucht werden, sind sie zur Stelle.“

Den Hotelangestellten – egal ob mit oder ohne Behinderung – hat der Fototermin sichtlich Freude gemacht. Jana Börner ließ sich in der Küche ablichten. Aufgeregt sei sie dabei nicht gewesen: „Von mir sind schon bei der Prüfung Fotos gemacht worden.“ Ihre Kollegin Kornelia Stolzenburg faltete vor der Kamera Servietten – das ist eine Spezialität der gelernten Floristikhelferin. Zu den Routiniers gehören auch Anett Hahn und Karsten Mai – beide sind im Servicebereich eingesetzt und seit 2001 im Haus.

Aber auch Johanna Angermann fühlt sich wohl im Team. Seit August 2019 absolviert sie eine 27-monatige Berufsausbildung in dem Hotel anstelle in einer Werkstatt für behinderte Menschen. Das Regenbogenhaus ist als Leistungserbringer für diese Möglichkeit von der Agentur für Arbeit anerkannt und hat bereits 16 jungen Menschen mit Behinderung geholfen, einen Job mit Arbeitsvertrag zu finden.

Fotografin Jana Hauke sagt, sie kenne viele Leute mit Handicap. Und fügt hinzu: „Aber die haben alle keine Arbeit. Da macht das Regenbogenhaus richtig Mut.“



Kornelia Stolzenburg arbeitet als Helferin im Gastgewerbe im Service des Freiburger Hotels Regenbogenhaus. Als ausgebildete Floristikhelferin ist sie eine Spezialistin für das dekorative Falten von Servietten. Sie hat ihre Arbeitsstätte auch bereits auf Veranstaltungen wie der „Freizeitmesse 50 plus“ im „Tivoli“ der mittelsächsischen Kreisstadt vertreten.

FOTOS: JANA HAUKE (10)



Dieses Foto von Claudia Feig beim Wäschelegen hat Jana Hauke beim aktuellen Wettbewerb der Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege eingereicht.



Betty Schneider bereitet in der Küche unter anderem belegte Brötchen zu.



Karsten Mai ist seit 2001 dabei. Als Mitarbeiter im Servicebereich obliegen ihm das Eindecken von Tischen, das Servieren und Kassieren.



Claudia Keil arbeitet seit 2001 sehr selbstständig im Wirtschaftsdienst des Hotels und sorgt für Sauberkeit. Hier putzt sie einen Spiegel.



Ronny Seidel beantwortet als Rezeptionsmitarbeiter seit 2001 Anfragen zu Übernachtungsmöglichkeiten.



Anett Hahn bezeichnet sich selbst als „alten Hasen“ – seit 2001 ist sie im Servicebereich eingesetzt.



Jana Börner zaubert in der Küche ein Rührrei für die Gäste. Mit dem Fotografieren hat sie keine Probleme.



Johanna Angermann ist das „Küken“ im Team – sie absolviert seit 2019 den Bildungsbereich im Hotel.

Hotel wird von Verein geführt



Vereinsvorsitzende Ruth Kretzer-Braun und Geschäftsführer Johannes Kretzer blättern im Gästebuch.

Der Verein Regenbogenhaus hat sich am 3. Dezember 1997 gegründet. Damals gab es sieben Gründungsmitglieder, heute hat der Verein eigenen Angaben zufolge 27 Mitglieder und sieben Fördervereinsmitglieder. Der Verein ist heute Gesellschafter der Hotel Regenbogenhaus gemeinnützigen GmbH. „Unser Hotel sollte ein einfaches Begegnungshaus werden mit dem Namen ‚Unterm Regenbogen‘. Später reifte die Idee zur Schaffung einer Arbeitsstätte für Lern- und geistig Behinderte junge Erwachsene, die für eine Tätigkeit im Gastgewerbe qualifiziert werden sollten“, heißt es auf der Internetseite des Hotels.

Von Beginn an sind Dr. Ruth Kretzer-Braun und ihr Ehemann Dr. Johannes Kretzer eng mit dem Projekt verbunden. Sie ist die Vorsitzende des Vereins Regenbogenhaus, er der Geschäftsführer der Hotel-gGmbH.

Für das Gebäude in der Brückenstraße 5 in Freiberg erwarb der Verein von der Städtischen Wohnungsgesellschaft Freiberg ein Erbbaurecht. Damit sei die Voraussetzung dafür geschaffen worden, dass der Umbau des Hauses zu einem barrierefreien Hotel gefördert werden konnte. Alle Gästezimmer und Gasträume seien barrierefrei gestaltet worden; ein Fahrstuhl verbindet die Stockwerke. Seit dem 1. September 2001 empfängt das Hotel seine Gäste.

Zum Personal des Hotels zählen 16 Mitarbeiter; zwölf davon haben ein Handicap. Sie werden bei ihrer Arbeit von Fachkräften angeleitet: Marion Herklotz ist die Hotelleiterin, Katrin Raupach leitet den gastronomischen Bereich im Hotel und Marion Fischer ist Köchin. Zudem gibt es einen Hausmeister im Hotel.

Die Philosophie des Vereins beschreibt ein Ausspruch Albert Schweitzers: „Das Kostbarste im Leben ist, dass wir nicht für uns selber leben, sondern für das, was geschehen muss, für die Menschen, für die Wahrheit und für das Gute.“

Die Fotografin aus Dresden

Jana Hauke ist 40 Jahre alt und seit drei Jahren als Fotografin im Nebengewerbe tätig. Die Dresdnerin wirkt ebenfalls seit drei Jahren auch ehrenamtlich in der Fotografen-Initiative „Dein Sternchenkind“ mit. Bundesweit sind für die Stiftung nach eigenen Angaben über 550 Fotografen aktiv. Sie fotografieren Sternchenkind, Frühchen, die den Weg in die Welt nicht erleben durften und Kinder mit plötzlichem Kindstod. Damit soll den Eltern geholfen werden: „Wir möchten, dass Ihr Kind nicht nur im Gedächtnis bleibt, sondern auch in greifbaren Objekten auftaucht“, sagt Initiator Kai Gebel. Auf ihrer Webseite schreibt Jana Hauke: „Du bist einzigartig! – Jeder auf seine Art, mit allen Ecken und Kanten, kleineren oder größeren ‚Makeln‘ ... wunderschön unperfekt, dafür individuell und besonders ... lasst uns zeigen wie ihr seid ...“ |jan



FOTO: JANA HAUKE

» fotomana.de